



wetzlarer neue  
zeitung  
solms-braunfelser  
biebertal-wettenberger  
haigerer zeitung  
herborner tagesblatt  
dill-post  
dill-zeitung  
herborner echo  
haigerer kurier  
weilburger tagesblatt  
nassauer tagesblatt  
hinterländer anzeiger  
marburger neue  
zeitung



jobs  
einwurf  
medien  
cd-kritik  
computer  
wir über uns  
heimatgeschichte  
leserbrief schreiben  
probleme mit der  
seite?

## Marburger Neue Zeitung

14.08.01

[lokalübersicht](#) | [mail](#) | [zuständige redaktion](#) | [startseite](#)

### Landgericht Marburg verhandelt wegen Kindesmisshandlung in angeblich mehr als 200 Fällen

#### Die tägliche Pein im Verborgenen

Von Gesa Zickermann und Thomas Kahl, (06441) 959176,  
[redaktion.wnz@mail.mittelhessen.de](mailto:redaktion.wnz@mail.mittelhessen.de)

Marburg/Frankenberg. Seit 20 Jahren sei ihm so ein Fall noch nicht untergekommen, sagte der Vorsitzende des Marburger Landgerichtes. Thomas Wolf verhandelt seit gestern die Anklage gegen zwei Erzieherinnen und den Ehemann einer der beiden aus Frankenberg. Der Vorwurf: schwere Kindesmisshandlung, genauer: körperliche und seelische Misshandlung in 172 Fällen bei der Haupterzieherin, in 97 Fällen beim Ehemann und in 40 Fällen bei der anderen Erzieherin. Im Mittelpunkt der Anklage steht eine 39-jährige Erzieherin, die aus Sachsen stammt. Sie und ihr Mann betreuten in einem Frankenger Stadtteil eine Außenwohngruppe des eingetragenen Vereins Lebensgemeinschaft Meineringhausen. Die beiden erzogen vier Kinder im Rahmen einer Familiengruppe und wurden dabei durch die dritte Angeklagte unterstützt, die als Erzieherin tagsüber zur Betreuung dazu kam.

Die Lebensgemeinschaft Meineringhausen mit Hauptsitz im nordhessischen Korbach betreut seit Februar 1988 als gemeinnützig anerkannte Einrichtung Kinder und Jugendliche. In acht Familiengruppen oder familienähnlichen Gruppen stellt der Verein derzeit 30 Plätze zur Verfügung. Die Betreuung obliegt nach Angaben der Lebensgemeinschaft einem „qualifizierten Team von Erziehern, Lehrern und Sozialpädagogen“.

#### Erst Hunger, dann die Überfütterung

Von 1996 bis zum 4. Februar 2000 soll es in einer dieser Wohngruppen zu teils schweren Übergriffen gegen die Kinder gekommen sein. Deshalb haben sich die dortigen Betreuer nun vor Gericht zu verantworten. Die Hauptvorwürfe: Hungern mit anschließender Überfütterung und Zwang zum Wiederessen von Erbrochenem; Schläge mit dem Kochlöffel, bis der Kopf blutete; eiskalte und sehr heiße Zwangsduschen und Bäder, einmal mit Kreislaufkollapsfolge; Schläge mit dem Teppichklopfer.

Bereits zu Beginn der Verhandlung zeigten sich die drei Angeklagten im Wesentlichen geständig. Sie entschuldigten sich bei den Kindern, die 1996 zwischen sieben und elf Jahren alt

- shopping
- kfz-markt
- immo-markt
- kontaktmarkt
- kleinanzeigen
- schaufenster
- branchenbuch
- veranstaltungen
- tickets
- treffpunkt
- wetter
- tv-programm
- notdienste
- regionale links
- finanzen
- anzeigen-service
- leserservice



waren. Lediglich die große Zahl der ihnen zur Last gelegten Misshandlungen wurde von ihnen bestritten.

### **Bestrafung mit dem Feuerzeug**

Im Beisein der Angeklagten sagten drei der Opfer aus, mittlerweile zwischen zwölf und sechzehn Jahren alt. Die Jüngste, für ihr Alter deutlich unterentwickelt, berichtet mit stockender Stimme. Sie hatte laut Aussage sowohl ihrer leiblichen wie auch ihrer Stiefschwester am meisten zu leiden. Von fast täglichen Ohrfeigen sprach das Kind, von häufigen Zwangsduschen und davon, dass ihre Angst vor Feuer ausgenutzt worden sei, um sie zum Reden zu bringen. Ein Feuerzeug sei ihr bis zum Verbrennen der Haare unter den Arm und unter die Nase gehalten worden so die Zwölfjährige.

Ähnliches sollten in den Pullover hinein getane Spinnen bewirken, wenn sie bockig war. Wenn sie Süßes nahm, weil sie Hunger hatte, musste sie einen Riesen-Teller voll mit Süßigkeiten als Strafe essen. Die Folge war, dass sie erbrach. Das Erbrochene musste dann von ihr wiederum gegessen werden.

Die Schilderungen des Kinder wurden von der Angeklagten im Wesentlichen bestätigt und mit konsequenter Erziehung gerechtfertigt. Die anderen beiden Mädchen erhoben ähnliche Vorwürfe. Stundenlanges in der Ecke stehen, Hungern lassen mit anschließendem Vorsetzen völlig überwürzter Speisen, die nach dem Erbrechen wiederum aufgegessen werden mussten, schlucken von Haarshampoo ergänzten die lange Liste der Quälereien.

Im Verlaufe der Verhandlung stellte sich gestern immer mehr heraus, dass der Ehemann und die andere Erzieherin sich den Erziehungsmethoden der 39-jährigen Sächsin mehr oder weniger angepasst hatten. Als Folge der Misshandlungen werden vier Kinder heute psychiatrisch behandelt, ein Mädchen stationär in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Kassel.

Eine besondere sadistische Neigung der Hauptangeklagten wollte Medizinerin Petra Bauer von der Forensik in Haina nicht feststellen. Fehlendes Einfühlungsvermögen und die selbst erlittene Gewalt vom Vater der Angeklagten hätten sie für den Beruf der Erzieherin nicht geeignet gemacht, so die Sachverständige.

### **Verein: Sofort die Konsequenzen gezogen**

Die schlechte Erzieherausbildung in der ehemaligen DDR wurde von Richter Thomas Wolf hinterfragt. Russisch, Mathematik und Deutsch seien eben wichtiger gewesen als Pädagogik und Psychologie, erklärte die Hauptbeschuldigte. Ungeklärt blieb gestern auch, inwieweit die Kontrolle des Trägers, der Lebensgemeinschaft Meininghausen, versagt hat.

Man habe sich absolut nichts zu Schulden kommen lassen, stellte der Pädagogische Leiter des Vereins, Klaus Leßmann, gestern

gegenüber dieser Zeitung auf Anfrage fest. Dies gehe auch aus einem Bericht des Landesjugendamtes hervor. Dort werde der Lebensgemeinschaft bescheinigt, nach Aufdeckung des Sachverhaltes im Februar 2000 sofort Konsequenzen gezogen zu haben. „Die Gruppe wurde sofort aufgelöst, die Beteiligten entlassen“, so Leßmann.

Ausdrücklich wies der Pädagoge im Gespräch mit dieser Zeitung darauf hin, dass die Misshandlungen über viele Jahre niemandem außerhalb der Wohngruppe aufgefallen seien. Leßmann: „Das ging dann hoch wie eine Bombe.“ Unverzüglich hätten er und seine Kollegen die vier Kinder auf andere Standorte der Lebensgemeinschaft verteilt.

Ergreifende Szenen spielten sich während und nach der Aussage der ältesten Schutzbefohlenen ab. Die 16-Jährige schrie ihre Wut auf die Angeklagten noch auf dem Flur vor dem Gerichtssaal heraus. Während ihrer Aussage hatte Zuschauer zuvor mit Tränen in den Augen den Raum verlassen. Die Verhandlung soll morgen fortgesetzt werden.

[seitenanfang](#) | [lokalübersicht](#) | [mail](#) | [zuständige redaktion](#) | [startseite](#)

---

[startseite](#)

[wetzlarer neue zeitung](#) | [solms-braunfelser](#) | [biebertal-wettenberger haigerer zeitung](#) | [herborner tageblatt](#) | [dill-post](#) | [dill-zeitung](#) | [herborner echo](#)

[haigerer kurier](#) | [weilburger tageblatt](#) | [nassauer tageblatt hinterländer anzeiger](#) | [marburger neue zeitung](#) | [x@ct serien & specials](#)

[kontakt](#) | [aktionen](#) | [einwurf](#) | [sport](#) | [kino](#) | [cd-kritik](#) | [auto](#) | [wirtschaft](#)  
[leserbrief schreiben](#) | [wir über uns](#) | [voting](#)  
[heimatgeschichte](#) | [medien](#) | [computer](#)  
[suchen](#) | [policy](#) | [hilfe](#)